

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 39/40 (1902)  
**Heft:** 18

**Nachruf:** Frei, Emil

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

⊙ **Die neuen österreichischen Alpenbahnen.**<sup>1)</sup> Während die bereits an die Bauunternehmungen Gross & Cie. und G. v. Ceconi vergebenen, grossen Alpentunnels, der «Karawanken (Bärengraben)-Tunnel» mit rund 8 km und der «Wocheiner-Tunnel» mit rund 6,3 km Länge im vollen Baubetriebe stehen, hat nun auch die Entscheidung in Bezug auf die Vergabe des Bosruck-Tunnels, des Scheiteltunnels der Pyhrnbahn (Klaus Steyrling-Selztal), stattgefunden. Die Offertverhandlung geschah in gleicher Weise wie früher, indem die konkurrierenden Firmen auf Grund ihrer Preisanalysen die Einheitspreise und die vermutliche Gesamtkostensumme des ausgeschriebenen Bauwerkes selbst aufstellen mussten. Bei diesem Tunnel war es den Bewerbern freigestellt, ihre Angebote je für eine oder beide Tunnelseiten zu stellen.

Von den eingebrachten Offerten war diejenige der Bauunternehmung «Falletti, Zateranda & Cie.» in Wien, welche sich um beide Tunnelseiten bewarb, die billigste und der Bau wurde dieser Firma übertragen.

Auch die Arbeiten der Nordrampe der Tauernlinie von Schwarzach-St. Veit bis Gastein sollen demnächst ausgeschrieben werden, wodurch die Ausführung des grossen Eisenbahnprogrammes in bester Weise eingeleitet ist. Im Jahre 1905 wird das Gasteinertal durch die Bahnanlage von Norden her erschlossen sein.

Die Geldmittel für den Bau des rund 8,5 km langen Tauern-Tunnels werden, wie im Regierungsprogramme vorgesehen, erst in kommandier Zeit verfügbar werden, weshalb die definitive Bauausschreibung dieses Tunnels noch nicht erfolgen kann. Im Jahre 1903 sollen jedoch an der Nordseite die Installationsanlagen für die hydraulische Maschinenbohrung nach System Brandt errichtet werden, während noch in diesem Jahre der Ausbau der ersten 500 m Tunnelröhre, die sich zum Teil im Schuttkegel eines Wildbaches, zum Teil im Bergschutt befinden, in Angriff genommen werden muss. Diese Arbeiten, sowie den Sohlenstollenvortrieb führt bis auf weiteres die Bauunternehmung Brüder Redlich & Berger aus.

**Der Neptunbrunnen in Nürnberg.** Am 22. Oktober fand in Nürnberg auf dem Marktplatz die Enthüllung eines von Kommerzienrat Gerngros mit einem Aufwand von über 90000 Mark gestifteten, prachtvollen Kunstbrunnens statt. Die Idee zur Aufstellung dieses Brunnens geht auf den Friedensexekutionskongress von 1649 (zwecks Durchführung der Bestimmungen des Westfälischen Friedens) zurück, währenddessen der Gedanke aufkam, zur Erinnerung an ein von dem kaiserlichen Vertreter, Ottavio Piccolomini, veranstaltetes, glänzendes Festmahl ein «monumentum pacis» zu errichten. Doch erst in den Jahren 1660—1668 wurde das Werk, hauptsächlich von Georg Schweigger († 1690) modelliert und gegossen, aber nie benützbar aufgestellt, sondern in der «Peunt», dem Stadtbauamte der alten Reichsstadt, aufbewahrt, dort vielfach als «schönster Brunnen in ganz Europa» angestaut und schliesslich 1797 um 66000 Gulden von Kaiser Paul I. von Russland erworben und nach St. Petersburg verbracht, wo es seitdem den Schlosspark ziert. Der jetzt in Nürnberg an seinem eigentlichen Bestimmungsorte errichtete Brunnen ist eine getreue Nachbildung jenes wunderbaren, alten Werkes. B.

**Wasserkraft an der Albula.** Ein vom Stadtrate Zürich mit der Firma Froté & Westermann abgeschlossenes vorläufiges Uebereinkommen sieht die Ausnützung des Gefälles der Albula vor zwischen der Solisbrücke und dem Wehre des Fabrikkanals in Sils (Domleschg) zur Gewinnung einer Wasserkraft von 10000 bis 12000 P. S., die als hochgespannter Drehstrom an die Stadtgrenze von Zürich zu liefern wären. Zur Fassung des Wassers würde ein 40 m hohes festes Wehr in der Albulaschlucht zunächst der Solisbrücke eingebaut und dadurch ein Reservoir von rund 2 Mill. m<sup>3</sup> geschaffen. Der Zuleitungskanal von diesem Wehre bis zu dem oberhalb Sils anzulegenden Wasserschloss ist grösstenteils im Stollen geführt und die Anlage des Turbinenhauses bezw. der Kraftstation unmittelbar unterhalb des Wasserschlosses projektiert.

**Eidgenössisches Polytechnikum.** Bis zur endgültigen Neuregelung des militärischen Unterrichtes am eidg. Polytechnikum hat der schweizerische Bundesrat den Unterricht über neue Kriegsgeschichte und Taktik an beiden Unterrichtssektionen der militärwissenschaftlichen Abteilung des Polytechnikums, den bisher Oberst A. Schweizer erteilt hatte, sowie die Mitleitung der Uebungen Herrn Oberstdivisionär U. Willi übertragen. Ferner ist mit der Vorlesung über das Schiessen der Infanterie und mit der Leitung der Schiessübungen für dieses Semester infolge der Erkrankung von Oberstleutnant Fiedler Oberstleutnant i. G. Steinbuch betraut worden.

**Architektenhonorar in Paris.** Die Stadt Paris hat folgende Norm aufgestellt, nach welcher die Architektenhonorare für öffentliche Bauten künftig zu bemessen sind: Das Honorar soll bei Bauten von unter 250000 Fr. Ausführungskosten 6%, bei solchen von 250000—500000 Fr. 5½%, bei 500000—750000 Fr. 5%, bei 750000—1000000 Fr. 4½% und bei

Bauten endlich, deren Kosten 1000000 Fr. übersteigen, 4% betragen. Je nach der Bedeutung des Objektes bleibt es der Stadtverwaltung indessen vorbehalten, an diesen Ansätzen Aenderungen vorzunehmen.

**Eisenbahnbauten in China.** Die chinesische Regierung hat soeben der kaiserlich chinesischen Eisenbahngesellschaft die Konzession erteilt für eine rund 250 km lange Bahnlinie, die Tscheng-Ting-Fu in der Provinz Tschili mit Tai-Yuan-Fu, der Hauptstadt der Provinz Schansi, verbinden soll. Diese Eisenbahnlinie ist dazu bestimmt das wichtigste Kohlenrevier des chinesischen Reiches zu erschliessen. Die Ausführung und der Betrieb derselben sind der Russisch-chinesischen Bank übertragen, welche zur Aufbringung der erforderlichen Mittel eine Anleihe von 40 Mill. Fr. aufnehmen wird.

**Ein neuer Monumentalbrunnen in Wien.** Nach Entwürfen der Architekten Oberbaurat Prof. Ohmann und Hackhofer und unter Mitwirkung des Bildhauers Alfred Strasser soll auf der Wien-Einwölbungsöffnung, beim Stadtpark ein Monumentalbrunnen mit reichem figürlichem Schmuck errichtet werden. Die für denselben ausgesetzte Bausumme beträgt 500000 Kr.

**Die Bahn Erlenbach-Zweisimmen** im Berner Oberland wird am 1. November d. J. dem Betrieb übergeben, welcher Anlass von der Direktion der Bahn und den an derselben gelegenen Gemeinden festlich begangen wird.

## Preis Ausschreiben.

**Drahtlose Kraftübertragung.** Die «Abteilung für Luftschiffahrt der Weltausstellung zu St. Louis im Jahre 1904» schreibt einen Preis von 3000 Doll. aus für einen erfolgreichen Versuch elektrische Kraft durch den Luftraum ohne Draht so zu übertragen, dass der Motor eines Luftschiffes damit angetrieben werden kann. Die Wahl der Uebertragungsart ist freigestellt, doch muss die Leistungsfähigkeit auf eine Entfernung von mindestens 300 m noch  $\frac{1}{10}$  P. S. betragen. Der Apparat muss dem aus Sachverständigen gebildeten Preisgericht auf dem Ausstellungsgebiete vorgeführt werden.

## Konkurrenzen.

**Archivbau in Neuchâtel** (Bd. XV S. 64, 110, 122 und 186). Die Anzahl der eingereichten Entwürfe, die mit 48 angegeben worden war, ist auf 49 richtig zu stellen. Aus der Zahl derselben hat das Preisgericht zur Zulassung für den engeren Wettbewerb folgende fünf Entwürfe bezeichnet:

1. Rotes Siegel auf grün-weiss-rottem Band.
2. «R. C. N.»
3. «15/X/1902.»
4. Weisses Kreuz im roten Kreis mit der Aufschrift: Oktober 1902 (gez.).
5. «Akropolis.»

Die Namen der Verfasser werden erst nach Erledigung des engeren Wettbewerbes bekannt gegeben werden.

Alle 49 Projekte sind vom 31. Oktober bis zum 7. November in der «Galérie Léopold Robert» öffentlich ausgestellt.

**Wettbewerb für Entwürfe zu zwei festen Strassenbrücken über die grosse Newa** (Bd. XXXVIII, S. 109 und 189). Es sind zu diesem Wettbewerb im ganzen 39 Entwürfe eingereicht worden, von welchen jedoch vier ausser Betracht fallen. Von den Uebrigen betreffen 22 die Palais-Brücke und 13 die Oçhta-Brücke. Auf die einzelnen Nationen verteilen sich dieselben wie folgt: Es wurden eingereicht von Russland 22 (worunter die vier ausser Wettbewerb fallenden Entwürfe), Oesterreich-Ungarn fünf, Frankreich drei, Deutschland, Nordamerika und Spanien je zwei und Belgien, England, Italien je ein Entwurf. Dem aus 21 Mitgliedern bestehenden Preisgericht gehören acht Ingenieure und zwei Architekten an. Die Entwürfe sollen im Rathause in St. Petersburg vom 18./31. November an öffentlich ausgestellt werden.

**Städtisches Hallenschwimmbad in Pforzheim.** (Bd. XXXIX, S. 156, Bd. XL, S. 144 und 166). Der Stadtrat von Pforzheim hat beschlossen, den s. Z. in engste Wahl gekommenen Entwurf der Architekten Böklen & Feil in Stuttgart ebenfalls anzukaufen.

## Nekrologie.

† **E. Frei.** Am 26. Oktober d. J. verschied in Weggis, wo er Erholung von längerem Leiden gesucht hatte, Ingenieur Emil Frei, Betriebschef des Walzwerkes der von Roll'schen Eisenwerke in Gerlafingen. — E. Frei war am 4. Juni 1865 zu Oekingingen im Kanton Solothurn, wo sein Vater Lehrer war, geboren. Den ersten Unterricht erhielt er in der

<sup>1)</sup> S. Bd. XXXIX, S. 123, 189 und 234.

Primarschule seines Vaters, dann besuchte er die Bezirksschule in Kriegstetten, absolvierte die Kantonsschule in Solothurn mit grossem Erfolg und trat im Herbst 1883 in die mechanisch-technische Abteilung des eidgen. Polytechnikums ein. Im Jahre 1886, vor dem Abschluss seiner Studien stehend, musste er diese wegen schwerer Erkrankung unterbrechen. Es war der Anfang des unheilbaren Lungenleidens, dem er nun erlegen ist. Nach seiner Genesung trat er als Konstrukteur bei der Gesellschaft der Ludwig von Roll'schen Eisenwerke in Gerlafingen ein, wo er schon vorher während der Ferien praktisch gearbeitet hatte. Mit der Zeit rückte er zum Bureauchef und Betriebschef des Walzwerkes vor, welche Stelle er seit fünf Jahren bekleidete.

Aus bescheidenen Verhältnissen hervorgegangen, hat sich E. Frei aus eigener Kraft und mit eisernem Fleiss zu einer geachteten Stellung emporgearbeitet. Seine Arbeitsfreudigkeit und gewaltige Energie verliessen ihn trotz seiner Krankheit nie. Dabei war er stets bemüht, sich weiter auszubilden und befasste sich mit Vorliebe mit schwierigen Aufgaben, in deren glücklicher Lösung er seine Befriedigung suchte. So arbeitete er sich u. a. vor einigen Jahren gründlich in das Wesen der elektrischen Kraftübertragung ein. Trotz seiner geschäftlichen Inanspruchnahme und seinen körperlichen Leiden betätigte er sich in hervorragendem Masse auch im öffentlichen Leben, namentlich auf dem Gebiete der Schule. Seit 13 Jahren war er Präsident der Schulkommission und es ist namentlich seiner Anregung zu verdanken, dass in Gerlafingen vor acht Jahren ein stattliches neues Schulhaus erstellt und zwei Jahre später eine gewerbliche Fortbildungsschule gegründet wurde. Er war auch ein eifriger Wehrmann und als Artilleriehauptmann seiner Waffe sehr zugetan. Emil Frei war ein Muster treuer Pflichterfüllung; strenge gegen sich selbst, stellte er auch grosse Anforderungen an andere. Dabei war er wohlwollend und gerecht, ein offener, gerader Charakter.

† G. von Süsskind. Zu St. Georgen bei St. Gallen ist am 28. Oktober Ingenieur Gottfried von Süsskind, Inhaber und Leiter der Maschinenfabrik St. Georgen nach kurzer Krankheit unerwartet schnell, infolge eines Herzschlages gestorben. G. v. Süsskind stammte aus Bayern, wo er am 10. November 1842 in Schloss Dennenlohe geboren wurde. In Augsburg erhielt er den ersten Schulunterricht und bereitete er sich dann auf die polytechnischen Studien vor, um im Herbst 1860 das eidg. Polytechnikum zu beziehen. An demselben absolvierte er von 1860 bis 1864 die mechanisch-technische Abteilung und gewann sich in dieser Zeit zahlreiche treue Freunde, zu denen er auch nach der Studienzeit dauernde Beziehungen unterhielt. Von 1864 bis 1867 war Süsskind in der Praxis tätig und trat 1868 als Volontär in die Maschinenfabrik St. Georgen ein. Zu seiner weitem Ausbildung bereiste er in den Jahren 1868 und 1869 Frankreich, England und Deutschland, worauf er sich bleibend in St. Georgen niederliess und zunächst bis 1874 als Ingenieur der Maschinenwerkstätte und Eisengiesserei, dann als deren Direktor und seit 1875 als Besitzer der Fabrik bis zu seinem Ende tätig gewesen ist. Er wandte seine Aufmerksamkeit mit Vorliebe neuen Erfindungen zu und leitete mit Eifer und praktischem Blick die in der Fabrik zu deren Ausbeutung erforderlich werdenden Neuanlagen und Vergrößerungen. Mit grosser Befriedigung erfüllten ihn daher

auch die Erfolge, welche das Etablissement mit seinen Spezialitäten im Auslande, namentlich in Italien, Amerika und Schweden erzielte.

Neben der Leitung seines eigenen Unternehmens widmete Süsskind seine Tätigkeit auch vielfach öffentlichen Werken; so war er der Begründer und die Seele des Drahtseilbahn-Unternehmens St. Gallen-Mühleck, dem er als Präsident vorstand und dessen Durchführung ihm willkommenen Anlass bot, wieder mit alten Freunden aus der Studienzeit gemeinsam zu arbeiten, wie er überhaupt immer gerne Gelegenheit suchte, sich über alle neu auftauchenden technischen Fragen zu orientieren. Auch in finanziellen Kreisen war sein Urteil geschätzt; seit vielen Jahren nahm Süsskind als Verwaltungsrat an der Leitung grösserer St. Galler Bankinstitute teil.

So ist mit ihm ein Mann mitten aus voller Wirksamkeit geschieden, der in dem Kreise seiner Freunde sowohl wie bei den von ihm geleiteten Unternehmen nur schwer zu missen sein wird.

## Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

**Der Entwurf B eines Reichsgesetzes: Die Sicherung der Bauforderung betr.** mit Bezug auf die voraussichtlichen Wirkungen in der Praxis, sowie einige Vorschläge zur Ergänzung desselben. Von *O. Reinhard*, gepr. Baumeister, Dresden 19. Dresden, 1902. C. Weiskes Buchhandlung (Gg. Schmidt). Preis geb. 80 Pf.

**La Navigazione Fluvio-Lacuale** nell' Europa centrale ed un suo obiettivo principale per l'Ing. *Giovanni Rusca*, Presidente della Società degli Ingegneri ed Architetti del Cantone Ticino. Estratto dall' Annuario degli Ingegneri ed Architetti del Cantone Ticino 1899-1900-1901. Locarno, Tipografia Artistica di V. Danzi e C.

**Kleinere städtische Geschäftshäuser, Wohnhäuser, Miethäuser etc.** Vorlagen mustergiltiger Neubauten und Umbauten nebst Grundrissen und kurzer Beschreibung. Herausgegeben von *E. Grossmann*. Ravensburg, Verlag von Otto Meier. 15 Lieferungen zu 2 M., vollständig in Mappe 30 M.

**Wildbachverbauungen und Regulierung von Gebirgsflüssen.** Von *E. Dubislav*, königl. Meliorations-Bauinspektor in Frankfurt a. O. Mit 29 Plänen, 22 Lichtdrucktafeln und 139 Textabbildungen. Berlin S. W., Verlag von Paul Parey, Hedemannstrasse 10. Preis geb. 40 M.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER,  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

### Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

#### Stellenvermittlung.

*On cherche dans une usine de constructions métalliques, comme chef de bureau, un ingénieur-mécanicien ayant de la pratique.* (1325)

Auskunft erteilt: Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur,  
Brandschenkestrasse Nr. 53, Zürich.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
3. November	A. Betschon, Architekt	Baden (Aargau)	Spengler-, Gips-, Glaser- und Schreinerarbeiten für einen Neubau in Killwangen.
3. »	Bureau d. Kreisbauingenieurs III	Wetzikon (Zürich)	Lieferung von 50—60 m <sup>2</sup> eichenen Brückendielen für die Tössbrücke bei Wyla.
4. »	Baubureau des Neubaus der Kantonbank	Schaffhausen	Erstellung der Zimmerarbeiten und der Malerarbeiten am Aeussern des Neubaus der Kantonbank in Schaffhausen.
5. »	Strassen- und Baudepartement	Frauenfeld	Korrektionsarbeiten an der Thur und Sitter für das Baujahr 1902/1903.
5. »	Schefer, Architekt	Herisau (Appenzell)	Sämtliche Schreinerarbeiten, sowie die Hafnerarbeiten am neuen Schulhause in Steinegg.
5. »	Baubureau	St. Gallen,	Glaser-, Schreiner- und Malerarbeiten für die neuen Güterschuppen und das Bureaugebäude auf der Geltenwilenbleiche in St. Gallen.
6. »	der schweiz. Bundesbahnen	Geltenwilenstrasse 2	Glaser- und Schreinerarbeiten für das Schlachthaus in Ennetbaden.
6. »	A. Betschon, Architekt	Baden (Aargau)	Spenglerarbeiten für den Neubau des israelitischen Altersasyls in Lengnau.
6. »	Dorer & Fuchsli, Arch.	Baden (Aargau)	Schlosser- und Parkettarbeiten zum Neubau der obern Realschule in Basel.
7. »	Baubureau	Basel, Nauenstrasse 8	Erstellung von 1600 m <sup>2</sup> Pflasterung im Dorfe Cham samt Lieferung der Pflastersteine.
7. »	Bureau d. Kantonsingenieurs	Zug	Gips-, Glaser- und Schlosserarbeiten zum neuen Klosterbau auf Gerlisberg.
7. »	Bureau	Luzern, Regierungsgebäude, III. Stock	
8. »	des Kantonsbaumeisters	Schlossrued (Aargau)	Erd-, Maurer- und Zimmermannsarbeiten zum Neubau des Schulhauses in Schlossrued.
8. »	Gemeindekanzlei	Schlossrued (Aargau)	Lieferung des Kiesbedarfs für die Landstrassen der Bezirke Laufenburg, Rheinfelden und Zurzach für eine Periode von vier Jahren.
8. »	G. Herzog, Ingenieur	Laufenburg	Korrektion der Jona bei der Einmündung in den Zürichsee. Kostenvoranschlag 35 000 Fr.
10. »	Gemeindammann	Jona (St. Gallen)	Erdarbeiten zum Bau einer neuen Turnhalle in Bendlikon.
10. »	C. Winiger, z. Löwen	Kilchberg (Zürich)	Erstellung von etwa 156 m <sup>2</sup> Strassenschalen und etwa 205 m Trottoir mit Granitrandsteinen, sowie zweite Bekiesung von 780 m <sup>2</sup> Strassenanlage in Töss.
15. »	Schärer-Meier, Präsident	Töss b. Winterthur	Lieferung der Granitsteine zu Sockel, Quaderverkleidung und Treppen für den Neubau der Turnhalle und Gemeindebaute in Bendlikon-Kilchberg.
17. »	A. Utzinger, Lehrer	Kilchberg (Zürich)	
17. »	Schärer-Meier, Präsident	Kilchberg (Zürich)	